

## Frankenalb-Klinik Engelthal

Reschenbergstrasse 20

91238 Engelthal


<https://www.bezirkskliniken-mfr.de/standorte-und-kliniken/engelthal>

### Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	191
Vollstationäre Fallzahl	2507
Teilstationäre Fallzahl	149
Ambulante Fallzahl	48466
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen</li> <li>• Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)</li> <li>• Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien</li> <li>• Doktorandenbetreuung</li> </ul>
Ausbildung in anderen Heilberufen	•
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	

Name des Krankenhausträgers	Bezirkskliniken Mittelfranken, Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) des Bezirks Mittelfranken
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260950395-00

## Ansprechpartner und Kontakt

### Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännische Leitung Katharina Kopiecny  
 Tel.: 09158 / 926 - 2100  
 Fax: 09158 / 926 - 3101  
 E-Mail: [katharina.kopiecny@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:katharina.kopiecny@bezirkskliniken-mfr.de)

### Ärztliche Leitung

Chefarzt Prof. Dr. Thomas Kraus  
 Tel.: 09158 / 926 - 2200  
 Fax: 09158 / 926 - 3201  
 E-Mail: [thomas.kraus@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:thomas.kraus@bezirkskliniken-mfr.de)

### Pflegedienstleitung

Pflegedienstleiter Michael Kaufmann  
 Tel.: 09158 / 926 - 2300  
 Fax: 09158 / 926 - 3302  
 E-Mail: [michael.kaufmann@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:michael.kaufmann@bezirkskliniken-mfr.de)

### Verwaltungsleitung

Kaufmännische Leitung Katharina Kopiecny  
 Tel.: 09158 / 926 - 2100  
 Fax: 09158 / 926 - 3101  
 E-Mail: [katharina.kopiecny@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:katharina.kopiecny@bezirkskliniken-mfr.de)

### Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagementbeauftragter Peter Kuchinka  
 Tel.: 09158 / 926 - 2052  
 Fax: 09158 / 926 - 3101  
 E-Mail: [peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**F33:** Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

**Anzahl:** 929

**Anteil an Fällen:** 34,3 %

**F10:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

**Anzahl:** 501

**Anteil an Fällen:** 18,5 %

**F32:** Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

**Anzahl:** 374

**Anteil an Fällen:** 13,8 %

**F20:** Schizophrenie

**Anzahl:** 213

**Anteil an Fällen:** 7,9 %

**F07:** Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns

**Anzahl:** 141

**Anteil an Fällen:** 5,2 %

**F31:** Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

**Anzahl:** 108

**Anteil an Fällen:** 4,0 %

**F25:** Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

**Anzahl:** 61

**Anteil an Fällen:** 2,2 %

**F43:** Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

**Anzahl:** 57

**Anteil an Fällen:** 2,1 %

**F06:** Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

**Anzahl:** 47

**Anteil an Fällen:** 1,7 %

**F60:** Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

**Anzahl:** 41

**Anteil an Fällen:** 1,5 %

**F05:** Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

**Anzahl:** 32

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**F01:** Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn

**Anzahl:** 24

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**F44:** Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung

**Anzahl:** 24

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**F23:** Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

**Anzahl:** 23

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

**F41:** Sonstige Angststörung

**Anzahl:** 22

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

**F19:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

**Anzahl:** 18

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**F13:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

**Anzahl:** 15

**Anteil an Fällen:** 0,6 %

**F12:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

**Anzahl:** 12

**Anteil an Fällen:** 0,4 %

**F45:** Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

**Anzahl:** 12

**Anteil an Fällen:** 0,4 %

**F42:** Zwangsstörung

**Anzahl:** 8

**Anteil an Fällen:** 0,3 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Komfort- und Wahlleistungsstation

Qualifizierte Entgiftung

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Transkranielle Magnetstimulation

Umfassende psychotherapeutische Behandlung, bei der die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt - Psychosomatische Komplexbehandlung

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol

Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren


Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Wachtherapie / Schlafentzugstherapie

## Besondere apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung)

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder)

## Ärztliche Qualifikation

Allgemeinmedizin

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Neurologie

Notfallmedizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Suchtmedizinische Grundversorgung

## Pflegerische Qualifikation

Bachelor

Deeskalationstraining

Diplom

Ernährungsmanagement

Hygienebeauftragte in der Pflege

Intensiv- und Anästhesiepflege

Leitung einer Station / eines Bereiches

Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Praxisanleitung

Schmerzmanagement

Wundmanagement

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen

Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Musiktherapie
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten

Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback

Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen

Wärme- und Kälteanwendungen

Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)

Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause

Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

### ▼ Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal  
Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus  
Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden

### ▼ Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit

Dolmetscher für Gebärdensprache

### ▼ Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit

Beauftragter und Beauftragte für Patienten und Patientinnen mit Behinderungen und für „Barrierefreiheit“

### ▼ Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

## Personelle Ausstattung

### ▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	31,00	80,87
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	31,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	6,05	
in stationärer Versorgung	24,95	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	11,54	217,24
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,54	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	3,63	
in stationärer Versorgung	7,91	—
<b>Belegärzte</b>	—	—



▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	101,17	24,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	101,17	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,74	
in stationärer Versorgung	98,43	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	4,03	622,08
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,03	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,03	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Krankenpflegehelfer</b>	9,50	263,89
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,50	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	9,50	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Pflegehelfer</b>	4,86	515,84
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,86	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,86	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Medizinische Fachangestellte</b>	11,85	211,56

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,85	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	4,17	
in stationärer Versorgung	7,68	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	Vollkräfte
▼ <b>Wundversorgungsspezialist</b>	4,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,00
▼ <b>Ergotherapeuten</b>	4,83
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,49
in stationärer Versorgung	4,34
▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	8,57
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,57
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—

in ambulanter Versorgung	1,82
in stationärer Versorgung	6,75
▼ <b>Musiktherapeuten</b>	1,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,22
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,23
in stationärer Versorgung	0,99
▼ <b>Erzieher</b>	1,25
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,25
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,25
▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	6,26
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,26
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,96
in stationärer Versorgung	5,30
▼ <b>Kunsttherapeuten</b>	1,67
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,67
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,23
in stationärer Versorgung	1,44
▼ <b>Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)</b>	1,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,60

▼ **Physiotherapeuten** 5,10

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 5,10

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,10

in stationärer Versorgung 5,00

▼ **Sozialpädagogen** 8,36

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 8,36

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,44

in stationärer Versorgung 7,92

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

**Vollkräfte**

▼ **Diplom-Psychologen** 8,57

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 8,57

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 1,82

in stationärer Versorgung 6,75

▼ **Psychologische Psychotherapeuten** 6,26

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 6,26

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,96

in stationärer Versorgung 5,30

▼ **Ergotherapeuten** 4,83

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 4,83

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,49

in stationärer Versorgung 4,34

▼ <b>Physiotherapeuten</b>	5,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,10
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,10
in stationärer Versorgung	5,00
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	8,36
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,36
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,44
in stationärer Versorgung	7,92

## Hygiene und Hygienepersonal

### ▼ Hygienepersonal

#### Vorsitzender der Hygienekommission

Leitung Zentrales Medizinmanagement Dr. med. Matthias Keilen

Tel.: 0981 / 4653 - 3080

Fax: 0981 / 4653 - 3010

E-Mail: [matthias.keilen@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:matthias.keilen@bezirkskliniken-mfr.de)

Hygienekommission  
eingrichtet  halbjährlich

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 1,00


Hygienebeauftragte Pflege 16,00

### ▼ Hygienemaßnahmen


Mitarbeiterschulungen zu  
hygienebezogenen Themen  Jährliche Pflichtschulungen sowie zusätzliche anlassbezogene  
Themenschulungen


Teilnahme an der (freiwilligen)  
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)  Teilnahme (ohne Zertifikat)  
Psychiatrische Einrichtungen sind aus der Aktion  
ausgeschlossen, es werden aber innerhalb des Unternehmens  
Bezirkskliniken Mittelfranken mindestens einmal jährlich  
Aktionstage nach dem Vorbild der Aktion "Saubere Hände"  
durchgeführt

Jährliche Überprüfung der  
Aufbereitung und Sterilisation  
von Medizinprodukten —

System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS) 

Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen

 Bruderwald-Noso (analog zu KISS)  
Die Bezirkskliniken Mittelfranken würden gerne am KISS des NRZ teilnehmen wollen – aber es gibt kein Modul, welches die psychiatrischen Fachkliniken einschließt. Jährliches Treffen der "Kreisarbeitsgemeinschaft resistenter Erreger" (KARE) am Gesundheitsamt Lauf

Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten 

 **Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter** 

Hygienische Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer Kopfhaube

ja

Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes



ja

Verwendung eines sterilen Abdecktuches

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

ja

 **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern** 

Standard ist durch die  
Geschäftsführung oder die  
Hygienekommission  
autorisiert

ja

▼ **Leitlinie zur  
Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle  
lokale/ hauseigene  
Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die  
Geschäftsführung,  
Arzneimittel- oder  
Hygienekommission  
autorisiert

ja

**Durchführung einer  
Antibiotikaprophylaxe  
vor der Operation**

keine Durchführung von Operationen

▼ **Hygienemaßnahmen  
bei der  
Wundversorgung**



Hygienische  
Händedesinfektion (vor, ggf.  
während und nach dem  
Verbandwechsel)

ja

Verbandwechsel unter  
keimfreien Bedingungen

ja

Antiseptische/  
keimbekämpfende  
Behandlung infizierter  
Wunden

ja

Prüfung der weiteren  
Notwendigkeit einer  
keimfreien Wundaufgabe

ja

Meldung an den Arzt und  
Dokumentation bei Verdacht  
auf eine Wundinfektion nach  
der OP

ja

Standard ist durch die  
Geschäftsführung,  
Arzneimittel- oder  
Hygienekommission  
autorisiert

ja





▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs**

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs nein

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts

Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren

**Arzneimitteltherapiesicherheit**

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**

**Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit**

Fachbereichsleitung Apotheke Björn Schöffel  
Tel.: 09131 / 753 - 2653  
Fax: 09131 / 753 - 2742  
E-Mail: [bjorn.schoeffel@skliniken-mfr.de](mailto:bjorn.schoeffel@skliniken-mfr.de)

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht Arzneimittelkommission

**Pharmazeutisches Personal**

Apotheker 4

▼ **Instrumente und Maßnahmen**

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter zu AMTS  
bezogenen Themen



Spezifisches Infomaterial zur  
AMTS verfügbar z. B. für  
Chroniker,  
Hochrisikoarzneimittel, Kinder



Verwendung standardisierter  
Bögen für die  
Arzneimittel-Anamnese



Nutzung E-ConsentPro Aufklärungsbögen  
• 13.11.2017

Elektronische Hilfe bei  
Aufnahme- und  
Anamnese-Prozessen (z. B.  
Einlesen von Patientendaten)



Beschreibung für einen  
optimalen Medikationsprozess  
(Anamnese – Verordnung –  
Anwendung usw.)



Standardisiertes Vorgehen zur  
guten Verordnungspraxis



Nutzung einer  
Verordnungssoftware (d. h.  
strukturierte Eingabe von  
Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder  
mehrerer elektronischer  
Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung  
einer fehlerfreien Zubereitung  
von Arzneimitteln



Elektronische Unterstützung  
der Versorgung von  
Patientinnen und Patienten mit  
Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



- Fallbesprechungen
  - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
  - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
  - Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
  - Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
  - Aushändigung des Medikationsplans
  - bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Projektmanagement / Risikomanagement Frank Stuhlmüller

Tel.: 09131 / 753 - 2421

Fax: 09131 / 753 - 2585

E-Mail: [frank.stuhlmueeller@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:frank.stuhlmueeller@bezirkskliniken-mfr.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



- Steuerungsgruppe RM: Vorstand, Bereichsleitung Zentrales Klinikmanagement, Bereichsleitung Zentrales Personalmanagement, Leitung Zentrales Medizinmanagement, Bereichsleitung Zentrales Facilitymanagement, Leitung Unternehmenssteuerung, Leitung Qualitätsmanagement, Leitung Governance und Compliance halbjährlich

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



- Qualitätsmanagement und Risikomanagement sind im Organisations- und QM-Handbuch des Unternehmens geregelt (insbesondere in Kap. 2 und 7).  
07.11.2017

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen

















Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen		
Entlassungsmanagement		Entlassungsmanagement im Klinikhandbuch geregelt 23.09.2019
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten		
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation		
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation		
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen		
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation		
Klinisches Notfallmanagement		Alarm-, Einsatz- und Evakuierungsplan Frankenalb-Klinik Engelthal 20.04.2018
Schmerzmanagement		Standard "S_Schmerzmanagement__ZMM-PFM-BM" 01.02.2014
Sturzprophylaxe		Standard "S_Sturzprophylaxe__ZMM-PFM-BM" 01.07.2016
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren		Standard "S_Dekubitusprophylaxe__ZMM-PFM-BM" 30.04.2019
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen		Standard "S_Fixierung_eines_Patienten_bei_Selbst- und Fremdgefährdung__FAK" 16.07.2019
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen		Qualitätszirkel 2018 Sonstiges 2018
<b>▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem</b>		
Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet		quartalsweise
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit		Es werden fortlaufend Maßnahmen umgesetzt; dies findet jeweils in Kooperation der am Fehler beteiligten Bereiche statt. Die Ergebnisse finden im Bedarfsfall Eingang in die Festlegungen im Rahmen des QM-Systems der beteiligten

Bereiche. Quartalsweise werden diese Maßnahmen auch in der QM-Steuerungsgruppe besprochen sowie im Rahmen der Leitungsbesprechungen des klinischen Fachbereichs

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem

✓ 01.12.2011

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

✓ quartalsweise

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ bei Bedarf

### ▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems

✓ • Alle Fehlermeldungen und ihre Bearbeitung in den Bezirkskliniken Mittelfranken werden quartalsweise vom Vorstand betrachtet; die Teilnahme an einem öffentlich zugänglichen CIRS ist für 2020 geplant

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ quartalsweise

## **Ambulanzen**

### ▼ **Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)**

Art der Ambulanz

Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Krankenhaus

Frankenalb-Klinik Engelthal

Fachabteilung

Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Leistungen der Ambulanz

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Störungsspezifische gruppenpsychotherapeutische Behandlungsangebote
- Angehörigenarbeit
- Training kognitiver, sozialer und lebenspraktischer Fertigkeiten
- Sozialpädagogische Beratung und Betreuung
- Sonstige adjuvante therapeutische Angebote
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Erläuterungen des Krankenhauses

Diagnostik, Beratung und Behandlung bei allen psychischen Störungen/ Einzel- und Gruppenpsychotherapie/ Angehörigenberatung/ Training lebenspraktischer Fertigkeiten/ aufsuchende Hilfe/ sozialpädagogische Beratung/ physio- und ergotherapeutische Angebote

▼ **Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Fachabteilung Psychosomatische Medizin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)**

Art der Ambulanz

Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Krankenhaus

Frankenalb-Klinik Engelthal

Fachabteilung

Fachabteilung Psychosomatische Medizin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Leistungen der Ambulanz

- Psychosomatische Komplexbehandlung
- Training kognitiver, sozialer und lebenspraktischer Fertigkeiten
- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Störungsspezifische gruppenpsychotherapeutische Behandlungsangebote
- Sozialpädagogische Beratung und Betreuung
- Sonstige adjuvante therapeutische Angebote
- Angehörigenarbeit
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Erläuterungen des Krankenhauses

Diagnostik, Beratung und Behandlung bei allen psychischen Störungen/ Einzel- und Gruppenpsychotherapie/ Angehörigenberatung/ Training lebenspraktischer Fertigkeiten/ aufsuchende Hilfe/ sozialpädagogische Beratung/ physio- und ergotherapeutische Angebote

▼ **Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Fachabteilung Suchtbehandlung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)**

Art der Ambulanz

Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Krankenhaus	Frankenalb-Klinik Engelthal
Fachabteilung	Fachabteilung Suchtbehandlung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</li> <li>• Sonstige adjuvante therapeutische Angebote</li> <li>• Psychotherapeutische Einzelgespräche</li> <li>• Störungsspezifische gruppenpsychotherapeutische Behandlungsangebote</li> <li>• Training kognitiver, sozialer und lebenspraktischer Fertigkeiten</li> <li>• Sozialpädagogische Beratung und Betreuung</li> <li>• Angehörigenarbeit</li> </ul>
Erläuterungen des Krankenhauses	Diagnostik, Beratung und Behandlung bei allen psychischen Störungen/ Einzel- und Gruppenpsychotherapie/ Angehörigenberatung/ Training lebenspraktischer Fertigkeiten/ aufsuchende Hilfe/sozialpädagogische Beratung/ physio- und ergotherapeutische Angebote
<p>▼ <b>Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Fachabteilung Gerontopsychiatrie der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)</b></p>	
Art der Ambulanz	Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Krankenhaus	Frankenalb-Klinik Engelthal
Fachabteilung	Fachabteilung Gerontopsychiatrie der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen</li> <li>• Störungsspezifische gruppenpsychotherapeutische Behandlungsangebote</li> <li>• Psychotherapeutische Einzelgespräche</li> <li>• Sozialpädagogische Beratung und Betreuung</li> <li>• Training kognitiver, sozialer und lebenspraktischer Fertigkeiten</li> <li>• Angehörigenarbeit</li> <li>• Sonstige adjuvante therapeutische Angebote</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</li> </ul>

Erläuterungen des Krankenhauses	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</li> </ul> <p>Diagnostik, Beratung und Behandlung bei allen psychischen Störungen/ Einzel- und Gruppenpsychotherapie/ Angehörigenberatung/ Training lebenspraktischer Fertigkeiten/ aufsuchende Hilfe/ sozialpädagogische Beratung/ physio- und ergotherapeutische Angebote</p>
---------------------------------	--

▼ **Methadonambulanz (Fachabteilung Suchtbehandlung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)**

Art der Ambulanz	Methadonambulanz
Krankenhaus	Frankenalb-Klinik Engelthal
Fachabteilung	Fachabteilung Suchtbehandlung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialpädagogische Beratung und Betreuung</li> <li>• Zusammenarbeit mit der MUDRA</li> <li>• Substitution bei Drogenabhängigkeit</li> <li>• Rehaberatung und Nachsorge</li> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</li> </ul>
Erläuterungen des Krankenhauses	Eigene KV-Ermächtigung

**Gesetzliche Qualitätssicherung**

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	2459
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	2,15
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 1,78



Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	2459
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,16
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

**Nicht-medizinische Serviceangebote**

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)  
Schweinefleischlose Ernährung, vegetarische Ernährung

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer Mediennutzung, Kosten pro Tag 74,00 EUR
Geldautomat
Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
Hotelleistungen
Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
Internetanschluss am Bett/im Zimmer Mediennutzung, Kosten pro Tag 74,00 EUR
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)
Rundfunkempfang am Bett Mediennutzung, Kosten pro Tag 74,00 EUR
Schwimmbad/Bewegungsbad
Seelsorge
Telefon am Bett Telefonnutzung, Kosten pro Tag 74,00 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz kostenlos Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung



### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	19
davon Nachweispflichtige	18
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	18

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	
	

Schriftliches Konzept		Regelmäßige quartalsbezogene systematische Auswertung
Umgang mündliche Beschwerden		
Umgang schriftliche Beschwerden		
Zeitziele für Rückmeldung		
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden		
Patientenbefragungen		Regelmäßige kennzahlenorientierte Auswertung
Einweiserbefragungen		
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht		monatlich QM-Steuerungsgruppe: Vorstand, Qualitätsmanagement, Zentr. Klinikmanagement, Zentr. Personalmanagement, Zentr. Facilitymanagement, Zentr. Medizinmanagement, Marketing und Kommunikation, Zentr. Pflegemanagement, Mitglied Gesamtpersonalrat. QM-Lenkungsgruppe am Standort (quartalsweise)

**Verantwortlich Qualitätsmanagement**

Qualitätsmanagementbeauftragter Peter Kuchinka  
 Tel.: 09158 / 926 - 2052  
 Fax: 09158 / 926 - 3101  
[peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de)

**Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Qualitätsmanagementbeauftragter Peter Kuchinka  
 Tel.: 09158 / 926 - 2052  
 Fax: 09158 / 926 - 3101  
[peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de)

**Beschwerdemanagement Patientenführsprecher**

Patientenführsprecher Klaus Hähnlein  
 Tel.: 09158 / 926 - 2041  
 Fax: 09158 / 926 - 3302  
[peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de](mailto:peter.kuchinka@bezirkskliniken-mfr.de)

**Fachabteilungen**

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Gerontopsychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Psychosomatik/Psychotherapie

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

## Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)

K

Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

### [Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

---

Letzte Aktualisierung: 03. Dezember 2020